

Äk. 252, 5.

Z c
2191

Das
geseignete und hochzuehrende hohe Alter,
wurde
an dem Ruhmwollen Beispiele
eines beynabe zwey und achtzigjährigen
Ehrwürdigen Greises,

des weyland
Hochwohllehrwürdigen, Hochachtbaren und Hochwohlge-
lehrten Herrn,

H E R R N
H. Christian Friedrich
Krausens,

Hochwohlverdienten Ober-Pfarrers zu Dohna,
welcher

am 10. May 1765. zu seines Herrn Ruh und Freude eingegangen,
in einige Betrachtung gezogen,
und zugleich

diesem so ansehnlichen Mitgliede der Societät
christlicher Liebe und Wissenschaften

von Derselben
die Gesezmäßige Schuldigkeit
abgestattet,

durch
M. Christoph Meißner,
Collegen der Kreuz-Schule in Dresden, und Abj. gedachter Societät.

Friedrichstadt,
gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

BIBLIOTHEK
PONICRAVIAN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dr. Rect. Müllers

D. Joach. Just. Breithaupt Prov. XVI, 31.

Canities sancti senii, veneranda corona:

Verum ubi? virtutum via, dat, quarentibus, ipsam

B. C. D.

Nun was für einem großen Werth und Ehransehn vor Alters jederzeit wohlverdiente, alte und hochbetagte Männer nicht nur bey Tugendliebenden einzelnen Personen, sondern auch wohl bey ganzen Völkerschaften gestanden, davon finden sich hin und wieder in denen Geschichten und Schriften derer Alten klare und deutliche Zeugnisse in ziemlicher Anzahl. Unter so vielen löblichen und guten Sprüchwörtern, die zum Preis derer ehrwürdigen Alten vor uhralten Zeiten bereits gebraucht worden sind, zeuget überhaupt davon, wenn die alten Deutschen derer Lateiner Gedanken weiland also ausgedruckt haben, und zu sagen pflegen: Der Alten Schatten gilt mehr, als der Jüngern Gewehr ¹⁾. Insonderheit aber wird noch heute zu Tage denen alten Spartanern zum Ruhme nachgesagt: Allein zu Sparta ist es gut alt werden ²⁾. Und dieses zwar deswegen, weil es jungen Leuten sonderlich daselbst sehr übel ausgelegt, ja gar vor eines derer größten Verbrechen gehalten wurde, wenn sie vor einem grauen Haupte nicht Ehrenthalber aufstundten, oder sonst demselben nicht alle Ehrerbietigkeit bezeugten ³⁾. Auf gleichen Ruhm und Ehre eines gezeigneten hohen Alters, sonderlich wohlverdienter Männer, abzielendes Sprüchwort haben auch die alten Hebräer ehemahls im Munde geführt,

a 2

daß

¹⁾ *Melior est senum umbra, quam juvenum gladius.*

²⁾ Ἐν Σπάρτα μόνῃ λυσιτελεῖ γηράσκειν, in sola Sparta expedit senescere, ita dixisse quosdam, qui spectassent, quantus honor illic senibus haberetur, Plutarchus retulit. Quare dicere ajunt solitum Lysandrum; Lacedaemone esse honestissimum domicilium senectutis, testis est Cicero de Senect. cap. 18.

³⁾ Juvénal. XIII. v. 54 - 59. *Credebant hoc grande nefas est.*

daß nemlich die Alten in einem Hause ein gutes Zeichen wären. Und daß dieses eine zuverlässige Wahrheit sey, das bestätigt auch selbst das göttlich geoffenbahrte Wort der Wahrheit, indem der im vierdten Gebote dem Geschlechte der Frommen besonders verheißene Segen auf solchen lieben Alt-Vätern ruhet, und weil, nebst ihrem Chriftrühmlichen und erbaulichem Beyspiel, die christliche Jugend Zucht und nützliche Anweisung zu allen Tugenden jederzeit gewiß zu erwarten hat, vornehmlich aber, weil sie wegen ihres vielvermögenden Gebets nicht nur wahre Zierden, sondern auch rechte Stützen und Bet-Säulen eines ganzen Hauses und Familie sind. Daher schärfte es eben auch ehemahls der Allerhöchste seinem Eigenthums-Volke so nachdrücklich ein ⁴⁾, Für einem grauen Haupte, heißt es, sollt du (Ehrenthalben) aufstehen, und die Alten ehren: wozu alsobald die trifftigste Beweg-Ursache gesetzt wird; Denn du sollt dich fürchten für deinem GOTT, ich bin der HERR, (der Jehovah.) Und der Sittenlehrer Sirach füget gleichsam Erklärungsweise noch eine andere Neben-Ursache hinzu, die unter einer wahren kindlichen Furcht vor GOTT verborgen liegt: Denn, sagt er, wir gedenken auch alt zu werden. Diesem göttlichen Befehle hat die ehemahlige Essenische Secte der Juden vor andern nach-

⁴⁾ Levit. XIX, 32. *coram canitie assurgito, & honorem exhibito personae senis!* Ubi præter prægnantem illam causam moventem à Spiritu S. adjectam, *timorem Dei* scilicet filialem, tacite simul insinuari videtur illud monitum, *monitricum ratio Siracidis* cap. VIII, 7. ul. 6. à poëta quodam juxta morem metricum expofita; *Namque tibi & cani venient, formose, capilli.* Præterea Ebræorum magistri etiam observant quod, *שיבה canities* plus fit quam *זקנה senectus*: nam in *פרקי אבות* cap. 5. diserte scribunt isti *לשיבה בן שבעים* h. e. *Filius sexaginta (annorum) ad senectutem, Filius septuaginta (annorum) ad canitiem pervenit.* Postea fit *שיש decrepitus.* Veluti Job. XV, 10. *subordinantur גם-יש ו גם-יש & canus & decrepitus.*

nachgelebet, maßen die Essener vor die Alten die größte Hochachtung hatten ⁵⁾. Und das große Wunder seiner Zeit, der Weiseste unter allen Königen auf Erden, Salomo, hat in seinen weisen Sprüchen ⁶⁾, alles dasjenige, was ein heidnischer Cicero zum Ruhm und Ehren eines tugendhaften hohen Alters nur nach einer sich selbst gelassenen bloß natürlichen Vernunft aufgezeichnet hinterlassen ⁷⁾, kurz zusammen gefasset, und mit wenig Worten viel gesagt, wenn er das graue Alter, oder, wie es der selige Luther übersezet, die grauen Haare, in seiner Sprache eine Ehren-Crone ⁸⁾ nennet. Nach den Grundsätzen dieses göttlicherleuchteten weisen Königes bringen nur Weisheit und Tugend die wahre Ehre, folglich finden nur diejenigen eine solche wahre Ehre, damit sie als mit einer Crone gezieret werden, welche bis in ihr hohes Alter auf den richtigen und sichern Steigen der wahren Weisheit und ächten Tugend immerfort einhergehen. Ja, wie sich der weise König an-

a 3

derweit

- ⁵⁾ *Esseni seniores maximo honore prosequantur*, observante b. Buddeo Introductio ad Hist. Philosophiæ Ebræorum p. m. 76. Hic monuit simul, dogmata moresque horum Essenorum si spectes, inter eos & Pythagoræos magnam invenies convenientiam cet. Et Drusius de tribus Sectis Judæorum p. m. 240. sq. *tribuunt*, inquit, *honorem senibus, nec loquuntur coram eis, nisi venia impetrata* cet.
- ⁶⁾ Proverb. XVI, 31. *שיבה canities*, ex mente Rabbiorum significat ætatem hominis annorum septuaginta, quæ, ut Cato loquitur, honeste acta superior fructus capit auctoritatis extremos, h. e. honorem secum affert & summam dignitatem.
- ⁷⁾ In libello isto, quem per modum dialogi *Catonem majorem* vel *de Senectute* inscripsit, & *Catonem senem* de senectute disputantem induxit, quia nulla ipsi videbatur aptior persona, quam ejus, quæ de illa ætate loqueretur.
- ⁸⁾ *עטרת תפארת corona glorie s. magnificentie*. Venerab. Hansen integrum comma ex fontibus ita reddidit: (Es ist) *eine wohlzierende Crone, (wenn man) das graue Alter, (erreicht, bleibt man) auf dem Wege der Gerechtigkeit, so wird sie gefunden werden.*

derweit (Cap. 4, 9.) erklärt, solche Ehren-Crone soll ihnen umsonst geschenkt werden; dagegen irdische Cronen mit vieler Mühe, großen Aufwand ansehnlicher Summen Geldes, oder wohl gar mit Aufopferung vieler tausend Menschen oft erlangt würden.

Daß aber so gar wenig zu einem hohen Alter gelangen, und die Ehren-Crone grauer Haare zu tragen von dem Allerhöchsten gewürdiget werden, das hat der Geist Gottes klärllich gnug bezeuget, und die Grund-Ursache davon fast auf allen Blättern heiliger göttlicher Schrift angezeigt, ob es gleich die tolle Welt nicht erkennen und einsehen lernen will, nemlich, daß es überhaupt die Gefeszlose Unart derer Menschen, und ihr Unglaube sey, als der vorzüglich eine Quelle aller Sünden ist ⁹. Je mehr nun diese zunehmen, je desto mehr nimmt die Zahl der menschlichen Lebens-Jahre ab. Hier nicht zu gedenken derer besondern Sünden, dadurch sich schon so viele in vorigen Zeiten die Zahl der Lebens-Tage muthwillig und vor der Zeit verkürzt haben, auch noch immerzu in unsern Tagen, fast noch in desto größrer Anzahl, den Lebens-Faden ganz unbesonnen abzuschneiden sich gleichsam rechte Mühe geben, je mehr sich die Welt zu ihrem Ende und Umsturz neiget, und daher auch dererjenigen täglich weniger Werden, die sich der wahren Gottseligkeit recht ernstlich beleißigen, oder in der Furcht Gottes wandeln,

⁹ Pl. XC, 7. 8. 9. coll. 11. hic disertis verbis duo potissimum fontes vitæ humanæ brevitatis deteguntur, scilicet אַף *ira*, וַחַמָּה *ira Dei* ab exardescente animo adversus omne malum oriunda, & *fidei defectus*. Proprie quidem v. 11. verba in fontibus hæc sunt מִי יוֹדֵעַ *quis novit, quis cognovit?* &c. Sed constat inter eruditos, verba notitiæ plerumque simul de *Affectu* esse intelligenda, nimirum hoc modo efferenda, *quis credit firmissime? Wer glaubt es aber recht steif und feste?* i. e. fere nulli hominum persuasum est. Ut adeo b. Lutherus recte omnino pro emphasi hujus verbi notitiæ reddiderit: *Wer glaubts aber, daß du so sehr zürnest?*

deln, auch ihre Kinder, als wie es eigentlich Christen eignet und gebühret, in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, der sie erkaufte hat, erziehen. Was Wunder ist demnach, daß so viele des ¹⁰⁾ verheißenen Segens Gottes von einem langen Leben eben so wenig theilhaftig werden, als Eli, dem es als eine gerechte Strafe Gottes angefündiget wurde, daß kein Alter in seines Vaters Hause seyn sollte ewiglich ¹¹⁾. Denn Klugheit (der Gerechten) unter den Menschen, ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter, sagt der Verfasser des Buchs der Weisheit ¹²⁾. Und alte Leute werden nicht alle bloß wegen ihres Alters geehret, sondern vielmehr wegen ihrer vielen und langen Erfahrung, wegen ihrer gründlichen Wissenschaften und tieffen Einsicht, klugen Rathes, und überhaupt ihres gerechten Lebenswandels halber stehen sie in so großen Ehr-Ansehen, sonderlich bey denen, welche schätzbare Leute vor andern vorzüglich zu schätzen wissen.

Gott

¹⁰⁾ Hæc promissio legitur Exod. XXIII, 26. : אֶת-מִסְפַּר יְמֵיךָ אֲמַלֵּא i. e. *numerum dierum tuorum complebo*, quæ Dei promissio de prolongatione dierum & alibi repetitur in sacris literis e. c. Pl. XCI, 16. *Longitudinem dierum saturabo eum* cet. cf. D. Dan. Heinrichi Tr. de Vita humanæ termino p. m. 128. sq.

¹¹⁾ 1 Sam. II, 31. 32. cum contra ea *Senex bonum signum sit in domo*, id quod Zachar. VIII, 4. ipse Deus de Hierosolymis tamquam peculiarem gratiam & felicitatem prædicat his verbis, quæ sequuntur, *senes videlicet adhuc habituros & anus in plateis Jerusalem, & viri baculum in manu ejus præ multitudinem dierum.*

¹²⁾ Sap. IV, 8. 9. *Φρόνησις* hic & *βίος ἀκηλίδωτος* amico quasi vinculo inter se junguntur, *illam* appellat Cicero *intelligentiam, perceptionemque rerum, quæ à scientia traduntur*, Topic. 8. *βίος ἀκηλίδωτος*, *vita immaculata*, à *κηλίς*, *nevus, macula*, dicta, decet omnino senes prudentia justorum maxime præditos. cf. D. Heinrichi l. c. p. 410.

Gott und die Natur müssen sonder Zweifel das beste thun, daß man zu einem hohen Alter gelangen möge, wenn man nur überhaupt auf die Frage kürzlich antworten will, warum dieser oder jener sein Lebens-Alter sehr hoch, und oft noch über das von dem Manne Gottes, Mose, gesetzte Lebens-Ziel, gebracht haben? ¹³⁾ Jener Prof. der Beredsamkeit, Simon Stenius, wurde einsmahls gefragt: Was er, nächst Gott, vor die Ursache seines so langen Lebens halte? Worauf er zur Antwort gab: Zuvörderst ein gutes Gewissen, und dann hab ich mich auch nicht allzu sehr bekümmert über dem, so geschehen, und doch nicht zu ändern oder zu bessern gewesen ist ¹⁴⁾. Wir lassen diese Antwort auf ihrem Werth und Unwerth beruhen, und erinnern nur so viel hierbey, daß es wenigstens derselbe besser getroffen habe, als der Verfasser des so betiteltten Theosophischen Wundersaals ¹⁵⁾, der da vorgegeben, daß das Abnehmen des menschlichen Alters daher entstanden sey, weil durch das viele nitrose Regen-Wasser der Sündfluth

¹³⁾ Pf. XC, 10. Loquitur hic Moses de *ordinaria* vivendi periodo, quæ jam Davidis regis temporibus ultra LXX. vel LXXX. annos non extendebatur; *extraordinarium* autem erat, quod ipse Moses CXX. annos vivendo attingisset. Terminus enim vitæ humanæ post diluvium in latiori sensu acceptus satis clare indicatur his verbis; *dies annorum nostrorum sunt* כהם *in illis* scil. annorum LXX. diebus, & כבברות *h. e. si ad summum venerit octoginta (LXXX.) bey den stärcksten Naturen, die etwa vor andern mehrere Lebens-Kraft haben, die sich mäßig gebalten, und nicht muthwilliger Weise dieselbe verderbt haben, da mag sich die sonst gewöhnliche Lebens-Zeit von LXX. Jahren etwa noch Leben Jahre höher erstrecken, observante Frischio in der Neu-klingenden Harle Davids. Rari enim hodie sunt qui septuaginta, vel octoginta vitæ annos attingunt. cf. Henrici l. c. p. m. 45. sq. collata B. D. Beyeri Dissert. de Termino vitæ Jenæ a. 1681. habita libroque allegato subnexa p. 657.*

¹⁴⁾ vid. Misandri Deliciæ Biblicæ m. Mart. p. 282. sq.

¹⁵⁾ vid. Unsch. Nachr. a. 1710. p. 244. sq.

und hochzuehrenden hohen Alters.

9

fluth die sauren beißenden unterirdischen ausgelaugten Salze in die obere crustam eingeführet worden, so hernach in die Vegetabilia eingewachsen, und diese dem Leibe schädlich geworden, wie man unter andern aus dem tartaro am Wein sehe. Wunderliche Grillen! die Herren Recensenten dererselben urtheilen daher, am angezogenen Orte, nicht unbillig also davon, daß der Autor, durch Vermischung der Gnade und Natur, der himmlischen und weltlichen Dinge, ja, Gottes und der Welt, die ganze massam verdorben habe. So urtheilte ehemals auch Justus Menius von Andrea Osiandri Theologie, die er die Alchimistische nennete, in derjenigen Abhandlung, so er dieser entgegen setzte ¹⁶⁾; weil Osiander mit dem Werke der Erlösung und Rechtfertigung umgehe, als wie die Alchymisten mit den Werken der Schöpfung, indem er mit seiner von der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes, Gottheit und Menschheit Christi in allen ihren Werken scheiden wollte, wie Alchymisten das Unreine vom Silber und Gold zu scheiden gedächten.

Nun ein solches Ehrwürdiges Beyspiel eines gesegneten und hochzuehrenden hohen Alters erblicken wir als ein gutes Zeichen auch in dem Werthesten Krausischen Priester-Hause an dem weyl. Hochwohlverdienten Herrn Ober-Pfarr zu Dohna, M. Christian Friedrich Krausen. Dieser erblickte zuerst das Licht der Welt zu Fremdiswalda, im Jahr 1683. den 18. Jul. A. v. Seine lieben Eltern, der damalige Pastor zu Fremdiswalda, Hr. Christian Krause, und seine Frau Mutter, Sophia Nemilia, Hrn. D. Friedrich Salzmanns, weyl. Superintendentens zu Chemnitz, Tochter, ließen das ihre erste

Sorge

¹⁶⁾ Recensetur hoc Scriptum, primum omnium à Justo Menio errori Osiandri oppositum & Erfurti 1552. 4. editum, in Unsch. Nachr. a. 1710. p. 584. 199.

Sorge seyn, daß dieses ihr Ehepfand am 21. Julii darauf durch die heil. Taufe in den Gnaden-Bund Gottes aufgenommen wurde. Bey heranzwachsenden Jahren wurde er Anfangs durch Privat-Unterricht, unter göttlichem Seegen, so weit gebracht, daß er im 1696^{sten} Heyljahre in die Grimmische Fürsten-Schule konnte aufgenommen werden, welche er nach ausgehaltenen sechs Jahren a. 1701. quittirte, und nachdem er in seiner in Hebräischer Sprache gehaltenen Abschieds-Rede, de Manna caelesti, geschickt gehandelt hatte, bezog er die Weltberühmte hohe Schule zu Leipzig, und hörte die berühmtesten Lehrer damahliger Zeit mit so unverdroßnem Fleisse, daß er nach 2. Jahren auch derer Wittenbergischen Lehrer Hör-Säle mit gleichem Nutzen besuchen, und in Magistrum promoviren konnte. Hierauf ruften ihn die kränklichen Umstände seines Herrn Vaters von Wittenberg ab, um selbigem im Predigen beyzustehen; bis er sich nach erfolgtem seel. Ableben seines Herrn Vaters genöthiget sahe, an verschiedenen Orten, besonders aber zuletzt die Hochadliche Jugend des Herrn von Wolfframsdorf, in Neusegast, zu unterrichten.

Im 1713^{den} Heyljahre wurde unser Herr Ober-Pfarr zuerst als Pest-Prediger in das Dorff Rittersberg, im Erzgebürge, berufen, und am 15. Octobr. dazu ordinirt. So gefährlich nun diese erste Station war, so groß war sein getroster Glaubens-Muth ¹⁷⁾, unter dem Schutze

¹⁷⁾ Es war also kein, oft als ein Essential-Stücke, fast von vielen jungen studirenden sonst concipirter so genannter *Studenten-Muth* bey ihm, wie er in den Unschuld. Nachr. a. 1710. p. 424. genennet wird, bey der *Nachricht von einem Seminario künftiger Prediger zu Reims*, da zugleich auf gleichen Zweck abzielende Anstalten unter uns gewünscht, und diese Worte hinzu gefüget werden: *wie viel Untüchtige, die oft denen Besten, (auch in Schul-Aemtern) vorgezogen werden, würden abgewiesen, ja wie selbig wüß-*

ke des Allmächtigen solchem Rufe willig zu folgen, maßen er die Anfangs-Worte des 91. Psalms sich sonderlich zu einem kräftigen Troste dienen ließ¹⁸⁾. Und er fand sich auch nicht betrogen, da er durch Gedult und Trost der Schrift solche gewisse Hoffnung hatte, maßen er nach Jahres-Frist von dar um Michaelis gesund und wohl behalten wieder ab, und a. 1715. nach Neudorf, Annaberg. Inspection, gehen, und das Amt eines Evangelischen Predigers, am 4. Sonntage nach dem Feste der heil. Dreieinigkeit, antreten konnte. Nach 5. Jahren ruste ihn der HErr des Weinberges zum Pastorat an der S. Nicolai-Kirche in Chemnitz, allwo er sein Amt bis a. 1741. treulich verwaltete, sitemahl er als Pastor in Dohna am Ostern sein neues und bis an sein seeliges Lebens-Ende mit aller Treue verwaltetes letztes Amt unter göttlichem Segen angetreten hat. Und gleichwie der geistreiche alte Valerius Herberger¹⁹⁾ aus dem Spruche: Ich will euch tragen bis ins Alter ic. (Jes. 46, 4.) in einem Leichen-Sermon, Baculum & Bajulum Senectutis, wensland fürgestellt, und sich dabey selbst auch damit in seinem zunehmenden Alter einen ganz besondern Trost ins Herz gefasset hat; so mag man eben dergleichen von unserm Ehrwürdigen Greiß mit gutem Fug und Rechte sagen, maßen er auch in diesen Prophetischen Worten den rechten Stab und Stecken seines hohen Alters zu seiner Seelen Troste reichlich gespühret, so, daß er a. 1763. am 18. Sonnt. nach Trinitatis, GOTT zu Dank und Ehren, öffentlich sein Amts-Jubiläum feyerlichst begehen

b 2

fonn

würden die Promotiones per obliquos, samt dem so unchristlichen Laufen und gewaffneten Recommendationen vermieden werden cer.

¹⁸⁾ Quanci fecerint hunc Plalmum veteres etiam præter ceteros, id observavit ex D. Bakii Commentar. in Plalmos b. Thomas Schmidius in Merckwürdigen Bibel-Geschichten p. 378.

¹⁹⁾ vid. Schmidii Merckwürdige Sachen über den Propheten Jesaia p. 164.

fonnte ²⁰⁾. Und ob er gleich höhern Orts um einen Amts-Gehülfen unterthänigst Ansuchung gethan, den er auch in der Person Hrn. Philipp August Kliens, vormahligen Feld-Predigers, am 25. Sonntage nach Trinit. wirklich erhielt; so verlieh ihm der Allerhöchste doch immer noch so viel Kraft und Gnade, sonderlich in den erstern Jahren, dann und wann sein Wort in der Gemeinde des Herrn zu verkündigen.

Jedoch, es ist Zeit, daß wir auch von unsers seligen Herrn Ober-Pfarrs häuslichen Umständen zu dessen christlichem Nachruhmte etwas gedenken. Zum erstenmahl ließ er sich in ein christl. Ehegeldniß ein, mit Jungfer Johanna Margaretha, Hrn. D. Johann Gottlieb Lucii, Superintendentens in Pirna, andern Tochter erster Ehe, welche er sich am 24. Sept. 1715. in Pirna antrauen ließ, mit der er folgende Kinder gezeuget, als:

- a) eine Tochter, am 28. Junii 1716. Namens Christiana Dorothea, welche 1739. am 10. Febr. Hrn. Heinrich Winklern, Gold- und Silber-Arbeiter zu Stollberg, angetrauet worden, von welcher er 4. Kindes-Kinder, als 2. Söhne und 2. Töchter, erlebt hat, davon aber nur eine Tochter noch am leben, die meistens bey ihrem Hrn. Groß-Vater erzogen worden ist.
- b) ein Paar Zwillinge-Söhne, welche aber a. 1718. nach erhaltner Noth-taufe bald wiederum verstorben.

c) eine

²⁰⁾ Dieser so seltne Jubeltag wurde nicht nur von 2. Töchtern und Schwieger-Söhnen, ingleichen von 5. Enkeln, besonders mit gedruckten Carminebus, sondern auch von Sr. Wohlhew. dem Wohlverdienten Hrn. Pastor in Dittersdorff, Christlieb Siedler, einem würdigen Mitglied unserer Societät, mit 2. wohlgerathenen lateinischen Chronodistichis beehret, welche im fortgesetzten Sächß. Curiositäten Cabinet a. 1763. p. 381. sq. zu lesen sind. Ein seltner Jubeltag mag es wohl genennet werden, denn vor ihm celebrierte Christoph Schürer als Pastor loci a. 1655. sein Amts-Jubiläum allhier, und a. 1707. M. Johann Heinrich Born, nach bereits seit 2. Jahren übergebenem Amte, zu Dresden, in der Stille, daß also dieser der dritte Jubel-Prediger zu Dohna ist, wie in seiner Enkel Glückwünschungs-Carmine unter andern angemerkt worden ist.

- e) eine Tochter, Christiana Sophia, a. 1719. die a. 1721. wieder gestorben:
 d) eine Tochter, Christiana Friederika 1721. welche im 15den Jahre ihres Alters, a. 1736. wiederum die Welt verlassen.
 e) einen Sohn, Christian Gottlob, welcher am 23. Jenner 1723. geboren, und sich zu Königsberg in Preussen, als ein Chirurgus, häuslich nieder gelassen, woselbst er auch a. 1750. mit Jungfer Dorothea Elisabeth, Hrn. Joh. Ernst Takens, Königl. Thorschreibers, Tochter sich verheyrathet hat, von welchem der Wohlseelige 2. Söhne als Kindes-Kinder erlebet, derer Vater aber ihnen am 18. Febr. 1757. im 35sten Jahre seines Alters durch den Tod entrissen worden; doch soll ein einziger Sohn, Namens Christian Friedrich Ernst, noch am Leben seyn.
 f) einen Sohn, der am 28. Dec. 1724. geboren, Namens Christian Gottfried, hat nach absolvirten Studiiis Theologicis in Magistrum Philosophiä promoviret, und ist in diesem 1765sten Jahre, gegen Pfingsten, zum Catecheten an der S. Nicolai-Kirche zu Hamburg bestellt worden.

Allein im Jahr 1725. trennete der Tod diese so vergnügte, als geseegnete Ehe, maßen am 16. May diese seine erste Ehegenossin im 30. Jahre ihres Alters durch einen Steck-Fluß zu Chemnitz aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit versetzt wurde. Demnach schritt er, unter herzlichem Anrufung des allerhöchsten Stifters des Ehestandes, zur andern Ehe, und wurde zu Dresden mit Jgfr. Johanna Christiana, Hrn. Joh. Christian Kober's, Fürnehmen des Raths und ansehnlichen Handelsmanns in Kahla bey Jena, nachgelassenen Tochter andrer Ehe, welche sich damals bey ihres Hrn. Vaters Hrn. Bruder, D. Caspar Christian Kober, fürnehmen Rechts-Consulenten, aufhielt, copuliret, von welcher 2. Töchter geboren worden, deren die älteste, so a. 1729. am 28. Jan. geboren, nemlich Christiana Johanna, seit dem 16. Junii 1750. in der Ehe lebt mit Sr. Hoch-Wohl-Ehrw. Herrn M. Benjamin Gottfried Weinart, damahligem Archi-Diacono, und nunmehr an seines seel. Hrn. Schwieger-Vaters Stelle vocirten Hochwohlehrwürdigen Herrn Pastore in Dohna, einem würdigen Mitglied der Societät, von

b 3

welcher er mit 6. Kindes-Kindern, als 5. Söhnen und einer Tochter, von Gott erfreuet worden, davon aber der jüngste Sohn und die Tochter bereits wieder gestorben sind. Die jüngste Tochter andrer Ehe aber, Christiana Margaretha, so am 3. Sept. 1733. gebohren worden, ist seit dem 7. Jul. 1761. an Hrn. Engel Friedrich Triebel, Churf. Sächs. Accis-Secretar in Dresden, verheyrathet, von der er 2. Kindes-Kinder, einen Sohn und eine Tochter, erlebet hat, so beyde noch, so lange Gott will, am Leben sind. Allein auch dieses andere Christl. Ehe-Band gefiel dem HErrn über der Menschen Tod und Leben am 10. Febr. 1760. durch einen seel. Tod wiederum zu trennen, und unsern alten Greiß in den betrübten Wittwerstand zu versetzen, maßen diese seine so treue Ehegenosin in Dresden durch ein großes Schröcken mit einer heftigen Krankheit in dem fast 57^{ten} Jahre ihres Alters befallen wurde, daß sie ihren Geist aufgeben müssen; der entseelte Leichnam wurde am 13. ejusd. nach Dohna gebracht, und am 17. dieser gottseligen Matrone eine Leichen-Predigt gehalten.

Nun mußte unser ältestes Mitglied der Gesellschaft Christl. Liebe und Wissenschaften eine starke Stütze in seinem hohen Alter vermissen, maßen er auch an dieser andern Ehegenosin eine wahre Freundin und getreuen Beystand verlohren, als welche ein rechter Stab²¹⁾ und Stecken gleichsam war, darauf er sich bey seiner zunehmenden Schwachheit stützen und gewiß verlassen konnte. Doch der HErr war selbst seine Zuversicht, sein Stecken und Stab, dessen er sich ungleich zuverlässiger mit

²¹⁾ Hebraeis dicitur משען scipio, quo quis innititur in illum recumbens; quo ipso summa familiaritas, domestica praesertim inter conjuges, significatur. Eam ob causam vates regius Pf. XVIII. 19. satis emphatice in suum solatium ait יהי-יחיה למשען לי quae verba b. Lutherus non sine emphasi vertit: und der Herr ward meine Zuversicht.

mit David trösten konnte, denn der Nahme des Herrn war auch ihm ein festes Schloß, dahin er in seinem Gebete seine stetige Zuflucht nahm. Sonderlich bediente er sich des allerschönsten Gebeteins, welches der Heil. Geist in der Bibel alten Leuten selbst hat fürgeschrieben: ²²⁾ *Verwirf mich nicht in meinem Alter* x. Wenig Jahre vor seinem Lebens-Ende entkräftete ihn eine besondere Leibes-Beschwerde gar sehr merklich, die Schwulst nahm mehr zu als ab, bis er zuletzt am 10. May dieses iztlaufenden Jahres Nachmittags ein Viertel auf 4. Uhr, von einem heftigen Steckfluß überfallen, seinen Geist sanft und selig aufgab, unter den Händen seiner gegenwärtigen Fr. Tochter, Hrn. Eydams, (der ihm tröstlich zugesprochen, und mit andächtigem Gebete eingeseignet hatte,) und in Gegenwart seiner geliebten Enkel, nachdem er sein Alter gebracht auf 81. Jahr, 9. Monathe, 2. Wochen und 5. Tage. Hierauf wurde der entseelte Körper am 14. May außerhalb der Kirche zur Seite des Altars mit einer vom Hrn. Substituto Alien über den von ihm selbst erwählten Leichen-Text Rom. 5. v. 1. 2: *Nun wir denn sind gerecht worden* x. gehaltenen Leichen-Predigt, christl. Gebrauch nach, zur Erden bestattet, welchen Text er selbst also disponirt; *Propositio: Ein im Leben und Tode getroster Christian Friedrich, wie derselbe P. I. im Leben als ein Christian durch den Glauben an Christum gerechtfertiget ist, P. II. als ein Friedrich im Tode getrost auf die künftige Herrlichkeit und den ewigen Frieden wartet.* Während der Predigt

²²⁾ Pl. LXXI. 9. & 18. M. Jacob. Thomasius in Histor. Spruch-B. no. CXVI. §. 23. & 24. observavit, *dass nicht allein in diesen 2. Versen, sondern auch im ganzen Psalm, sowohl die Christliche Kirche ingemein, als ein jedes Gliedmas derselben insonderheit, Gott anruffe um Schutz und Hülfe in allertley Noethen, und also auch in Beschwebrungen des Alters.* Idem l. c. mentionem fecit & Commentatiunculæ in h. l. quam parenti suo nuncupavit Valent. Wizschelius, de quo vid. nostra Hist. Aldenberg. p. 343. coll. p. 396.

Zc 2791 WK X 332 01 77

Betrachtung eines gesegneten und ic.

digst wurde der Sarg vor dem Altar hingestellt, und nach der vom Hrn. Diacono M. Demuth ihm gehaltenen gewöhnlichen Parentation wurde das Lied, nach des Seel. eigenem Verlangen: Wir gläuben all an einen GOTT ic. angestimmt, und der verblichene Leichnam bey den Worten: Das Fleisch soll uns wieder ic. eingesenket. Seine hinterlassne Schriften, welche er nach und nach ans Licht gestellet, sind folgende:

- 1) Epistolischer Prediger-Schaf, so zu Dresden 1713. im Winklerischen Verlag gedruckt worden, als er noch ein Candidatus Ministerii gewesen.
- 2) Erbaulicher Pafions-Prediger-Schaf, eben daselbst 1715. da er noch Pest-Prediger zu Rittersberg gewesen.
- 3) Catechismus Prediger-Schaf, Dresd. 1717. 4. (da er in Neudorff war) beträgt 6. Alphab. 14. Bogen. s. Unsch. Nachr. a. cit. p. 710.
- 4) Evangelischer Prediger-Schaf, in 3. Bänden, eben daselbst 1719. als er Pastor in Neudorff, Annaberg. Inspection, war.
- 5) Erbauliche Evangelische Schule, eine Postilla, eben daselbst 1731. als er in Chemnitz gewesen.

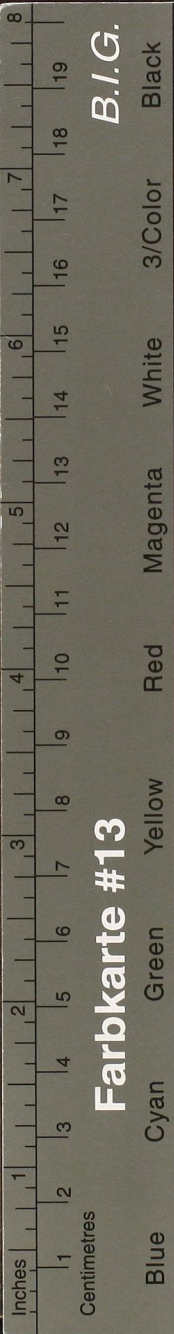
Unter dessen wird das Andenken dieses hochzuehrenden Greifes auch bey der löbl. Gesellschaft, davon er das älteste und daher aller Ehre würdigste Mitglied gewesen, beständig im Seegen bleiben, und als ein gutes Zeichen in dem Hochgeehrtesten Krausischen Hause, denen Hochgeschätzten Hinterbliebenen, zum besondern Troste nicht nur, sondern auch von denen sämtlichen annoch lebenden Mitgliedern nur gedachter Societät, mit Ehrfurcht angesehen werden, welche daher zum schuldigen immerwährenden Nachruhm dem Seeligen diese Grabschrift setzet:

Ein rühmliches Beyspiel ruht allhier von einem Alten;
 Sein ganzes Leben zeugt von seinem Wohlverhalten:
 Doch, kurz: mein Wandersmann, hiermit versichr' ich dich,
 Er hieß, und war es auch, ein Christian Friederich.

† ** †

VD 18

m.c



B.I.G.

Farbkarte #13

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Z c
2191

Das
hziehrende hohe Alter,
wurde
hmvollen Beispiele
ey und achtzigjährigen
gen Greißes,

weyland
hochachtbaren und Hochwohlge:
n Herrn,

N N N
ian Friedrich
ausens,

Ober-Pfarrers zu Dohna,
welcher
Herrn Ruh und Freude eingegangen,
rachtung gezogen,
d zugleich

Mitgliede der Societät
und Wissenschaften

Derselben
fige Schuldigkeit
gestattet,

durch
ph Meißner,
Dresden, und Abj. gedachter Societät.

drichstadt,
an Heinrich Hagenmüller.

BIBLIOTHEK
POMERANIAN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(3AALLE)

H. Rest: Müller